

BÖRDE OSTE-WÖRPE

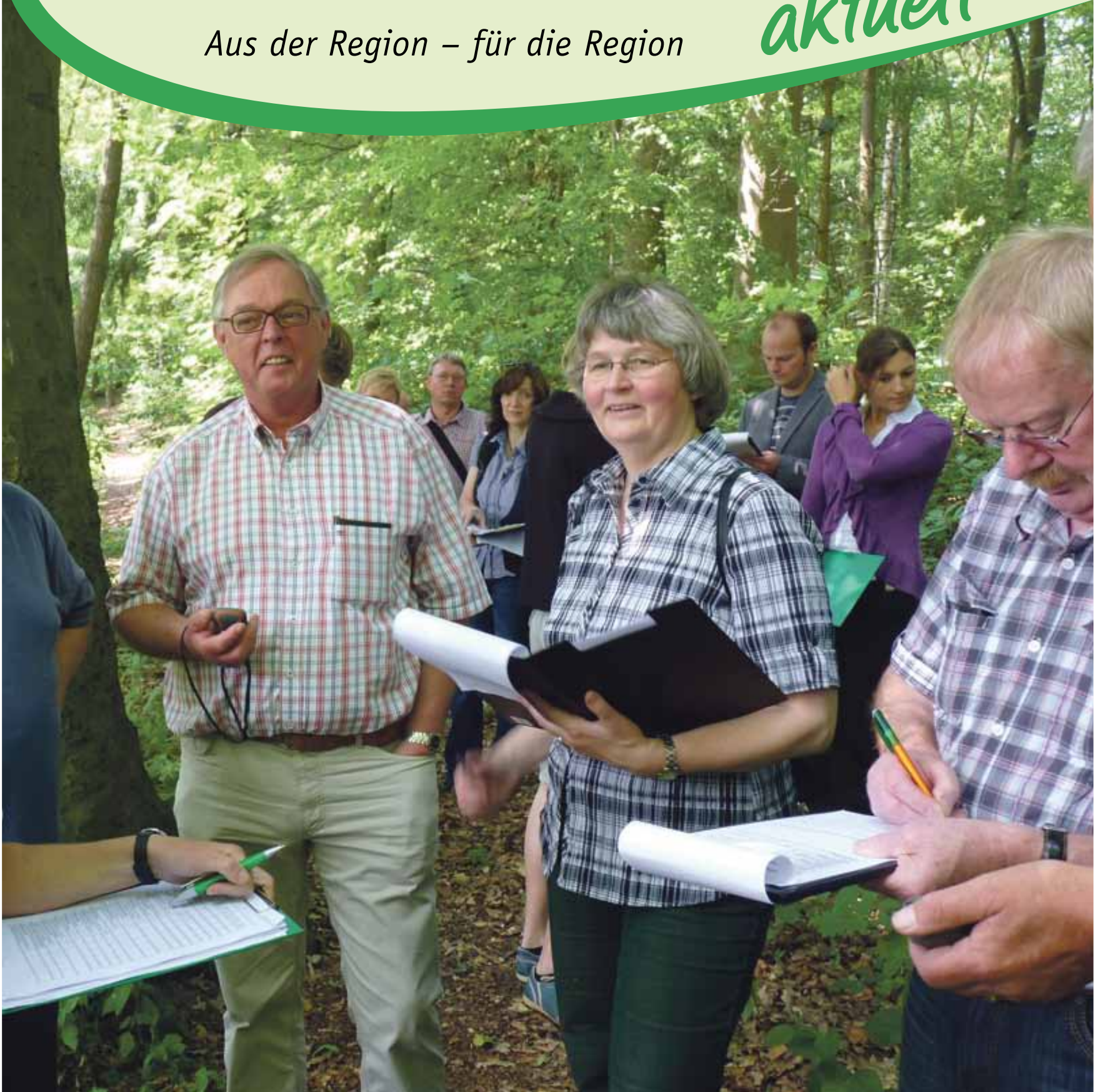
Integrierte ländliche Entwicklung



II/2010

Aus der Region – für die Region

aktuell



Schwerpunktthema:

Tourismus in der Börde Oste-Wörpe

Informationen rund um ILEK und die Börde Oste-Wörpe

„DASS ICH ETWAS BEWEGEN KANN“

SIEGFRIED DIERKEN ÜBER LÄNDLICHE ENTWICKLUNG UND DIE ARBEIT SEINER BEHÖRDE



Siegfried Dierken, GLL Verden

Seit Januar 2010 leitet Siegfried Dierken das Dezernat „Strukturförderung Ländlicher Raum“ bei den Niedersächsischen Behörden für „Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften“ (GLL) in Verden. Im folgenden Interview erläutert der ausgebildete Jurist die Arbeit seiner Behörde.

Redaktion: Herr Dierken, was verbirgt sich hinter dem Namen Ihrer Behörde?

Dierken: Die GLL ist 2005 im Zuge der Verwaltungsreform aus dem Zusammenschluss der damaligen Ämter für Agrarstruktur und der Katasterverwaltung entstanden. Ebenfalls ist an einigen Standorten auch die Domänen- und Moorverwaltung den GLL angeschlossen.

Redaktion: Wie groß ist das Einzugsgebiet der GLL Verden?

Dierken: Der Geschäftsbereich unserer Behörde reicht im Süden bis Celle und im Norden bis Bremervörde.

Redaktion: Sie leiten das Dezernat „Strukturförderung Ländlicher Raum“. Was genau ist Ihre Aufgabe?

Dierken: Allgemein gesprochen, die Struktur im ländlichen Raum zu stärken, und das in ganz un-

terschiedlichen Themenfeldern. Die Aufgabenfelder umfassen die ländliche Regionalentwicklung durch Dorferneuerung bzw. Dorfentwicklung, die Initiierung von regionsbezogenen Entwicklungsplanungen wie ILEK oder Leader bis hin zur Breitbandversorgung.

Redaktion: Geht es dabei vor allem darum, Anträge zu bearbeiten und Fördergelder zu verteilen?

Dierken: Nein, das ist nur ein Teil der Arbeit. Wir verstehen uns als Behörde, die Entwicklungsprozesse initiiert und die Zusammenarbeit zwischen Kommunen unterstützt. Viele unserer Aufgaben beziehen sich auf kommunale Projekte, wobei aber durchaus auch private Antragsteller im Rahmen der Dorferneuerung Mittel beantragen können.

Redaktion: Wie wird die Zusammenarbeit konkret gefördert?

Dierken: Ganz unterschiedlich. Wir informieren und beraten Kommunen über die Voraussetzungen regionaler Förderprogramme. Dies geschieht zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen und Schulungen zu einzelnen Themen. Oder es wird im Rahmen von Förderprogrammen zusammengearbeitet, wie zum Beispiel bei dem Projekt ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) wie hier in der BOW-Region.

Redaktion: Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders?

Dierken: Zum einen ist sie sehr abwechslungsreich. Zum anderen bietet sie die Möglichkeit, mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten zu können. Aber ganz entscheidend ist, dass man die Chance hat, konkret im Hinblick auf die regionale Entwicklung etwas zu befördern und bewegen zu können.

Gemeinsames Vorgehen wird belohnt

Die vier Samtgemeinden Sellsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven haben sich zur Region „Börde Oste-Wörpe“ zusammengeschlossen und gemeinsam mit den Bürgern ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) entwickelt. Das Konzept beinhaltet gemeindeübergreifende Maßnahmen und Projekte. Und genau dieser Aspekt, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, wird belohnt: Alle Projekte, die den Zielsetzungen des ILEK entsprechen und nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)“ förderfähig sind, erhalten vom Land einen Förderbonus. Dies gilt gleichermaßen für kommunale wie private Projekte. Auf welche Projekte der Regionalmanager sich konzentrieren soll, entscheidet die Lenkungsgruppe. Jedoch können auch ohne Zuarbeit des Regionalmanagers jederzeit bei der Landesbehörde für „Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften“ (GLL) in Verden Projekte beantragt werden.

Von der Idee zum Förderantrag

Ein kleiner Einblick in die Förderpraxis

Wenn ein Förderantrag auf dem Tisch von Ute Rabenaldt bei der Behörde für „Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften“ (GLL) Verden landet, haben im Idealfall bereits klärende Gespräche zwischen Antragsteller, Regionalmanager und GLL stattgefunden. „Einfach so einen Antrag zu stellen macht wenig Sinn. Es sollte im Vorfeld bereits in Gesprächen geklärt werden, ob grundsätzlich eine Förderung möglich ist und welche Unterlagen

dafür notwendig sind. Dies erspart unnützen Arbeitsaufwand für die Antragsteller“, erläutert Ute Rabenaldt, für die GLL neben Siegfried Dierken beratendes Mitglied in der Lenkungsgruppe der Region.

Grundlage für die Förderung ist in den meisten Fällen die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“, kurz ZILE-Richtlinie. Lässt sich das Projekt in diesem Rahmen nicht fördern, beginnt die Suche nach anderen Finanzierungsquellen. Manchmal gelingt es, aus anderen Förderprogrammen Mittel zu bekommen und das Projekt doch noch zu realisieren. Wichtig dabei ist, ein Projekt erst dann zu beginnen, wenn der Bewilligungsbescheid vorliegt. „Sonst ist eine Bewilligung nicht mehr möglich“, so Rabenaldt. Ist die grundsätzliche

Finanzierungsmöglichkeit geklärt, können Kostenvorschläge und weitere Unterlagen eingeholt, Fotos gemacht und der Antrag formuliert werden. Ist auf diese Weise alles gründlich vorbereitet, kann der Antrag zügig bearbeitet werden und der Startschuss für das Projekt bald erfolgen.

Wenn das Projekt fertig gestellt ist und alle Rechnungen vorliegen, kann das beantragte Geld von der GLL ausgezahlt werden. „Wir freuen uns sehr über Fotos der fertiggestellten Projekte, denn dadurch wird die Prüfung sehr erleichtert bzw. sehr beschleunigt. Unabhängig davon wird dadurch auch dokumentiert, dass sich in der Region etwas bewegt“, erläutert Ute Rabenaldt. Wenn Sie eine Projektidee haben, können Sie sich an den Regionalmanager Holger Brörkens wenden (siehe Artikel rechts).

Wie Sie Ihre Projektidee umsetzen können

Der Regionalmanager informiert und berät

Sie haben eine Projektidee und möchten wissen, wie Sie die in die Tat umsetzen können? Dann wenden Sie sich an den Regionalmanager Holger Brörkens vom Planungsbüro Grontmij GmbH aus Bremen. Er koordiniert und begleitet die Umsetzung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Börde Oste-Wörpe. Bei ihm können Sie sich allgemein über ILEK informieren oder Ihre Projektideen konkretisieren und eine erste Einschätzung zu den Umsetzungs- und Fördermöglichkeiten einholen. Auch, wenn es um die Formulierung eines Förderantrages geht, steht er Ihnen zur Seite und kann Hilfestellung geben. Holger Brörkens ist erreichbar unter der Tel.-Nr. 04281-950 766 oder per Mail info@boerdeoste-woerpe.de. Rufen Sie an, um einen Termin zu vereinbaren! Weitergehende Infos über www.boerdeoste-woerpe.de.



Die Region Börde Oste-Wörpe wird im Rahmen des ELER von der Europäischen Union gefördert.

IMPRESSUM



Herausgeber:

Regionalmanagement
Börde Oste-Wörpe
- Geschäftsstelle -

c/o Samtgemeinde Zeven
Der Samtgemeindebürgermeister
Am Markt 4, 27404 Zeven
Tel. 04281-950 766
www.boerdeoste-woerpe.de
info@boerdeoste-woerpe.de

V.i.S.d.P.:

Christoph Reuther

Redaktion:

Holger Brörkens, Udo Brandes

Gestaltung:

Hennig & Schumacher GbR, Zeven

Druck:

Druckzentrum Nordsee
GmbH, Bremerhaven
Auflage: 23.000 Expl.

Anzeigen/Verteilung:

Zevener Zeitung/Vereinsblatt
J.F. Zeller GmbH, Zeven



Ute Rabenaldt

Tourismus steigert die Lebensqualität in unserer Region

Mit Tourismus verbindet man automatisch einen Wirtschaftszweig, der Dienstleistungen für Menschen aus anderen Regionen und Ländern anbietet. Dabei gerät etwas aus dem Blickfeld: Tourismus nützt nicht nur der regionalen Wirtschaft, sondern auch den „normalen“ Bürgern, die kein wirtschaftliches Interesse am Tourismus haben. Denn auch sie bekommen durch touristische Angebote Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten – und das direkt vor der Haustür.

Das Landfrauen-Café Eitzmühlen, die Wassermühle in Sittensen oder der Moorpfad in Tarmstedt, um nur einige wenige Beispiele zu nennen, sind nicht nur für Gäste attraktiv, sondern bieten auch den Einheimischen in der Region schöne Ausflugsziele und Möglichkeiten, vom alltäglichen Stress abzuschalten. Anders ausgedrückt: Entwicklungen für den Tourismus steigern

auch die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung.

Die Lenkungsgruppe der BOW-Region behandelt deshalb regelmäßig auch touristische Themen. Dabei geht es nicht darum, das zu tun, was bei den lokalen Tourismusorganisationen



Moorlehrpfad Tarmstedt, Quelle: Tourist-Information SG Tarmstedt e.V.

oder dem Touristikverband des LK Rotenburg (Wümme) bereits in guten Händen ist. Vielmehr sollen diese dabei unterstützt werden, Projekte im gemeinsamen Landschafts-

raum miteinander zu vernetzen. Außerdem wird nach Möglichkeiten gesucht, wie bestehende Ausflugsziele in ein neues attraktives Licht gerückt werden können. Dabei gilt es auch, Entwicklungen und Ideen aus der Dorferneuerung aufzugreifen und zu unterstützen. Denn

durch die regionale Brille betrachtet, ergeben sich oft ganz andere Möglichkeiten, gemeinsame Interessen zu bündeln und gewinnbringend umzusetzen.

Das Kloster in Zeven könnte zum Beispiel über die in Planung befindliche Radroute „Mönchsweg“ sinnvoll eingebunden werden und über den neuen Zugang „Radtourismus“ an Aufmerksamkeit gewinnen. Ein weiteres Beispiel: Der Oberlauf der Oste fließt zu großen Teilen durch die Region und könnte stärker ins Blickfeld gerückt werden. Mögliche Aktivitäten sind bereits mit der Arbeitsgemeinschaft Osteland ausgetauscht worden (siehe Artikel auf S. 4).

Es geht auch darum, kreisweite Ideen – etwa eine Machbarkeitsstudie zum Thema „Wandern im Landkreis Rotenburg“ (siehe Artikel auf S. 5) – auf den Weg zu bringen. Hier sucht die Lenkungsgruppe gemeinsam mit dem Regionalmanager nach Umsetzungsmöglichkeiten und versucht zusammen mit den benachbarten Regionen Fördermöglichkeiten zu realisieren.

„DIE QUALITÄT SOLLTE STIMMEN!“

UDO FISCHER ÜBER DEN REGIONALEN TOURISMUS



Udo Fischer, Petra Welz, Verena Geiger Weber, Sibylle Algje (v.l.), Quelle: TourROW

Udo Fischer ist Geschäftsführer des „Touristikverbandes Landkreis Rotenburg zwischen Heide und Nordsee e.V.“ (kurz TourROW). In unserem Interview erläutert der Geograf, wie die Region im Tourismus derzeit aufgestellt ist.

Frage: Warum sollte ein Gast gerade in unsere Region kommen?

Fischer: Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat viel zu bieten, übrigens auch für die Einheimischen. Zum Beispiel

gibt es zahlreiche gute Angebote im Radtourismus. Auf dem Radfernweg Hamburg – Bremen radeln viele Gäste durch unsere Region. Sie finden hier ein reichhaltiges Angebot an attraktiven Ausflugszielen und Einkehrmöglichkeiten. Außerdem gibt es zahlreiche kleinere Themenrouten, die Dank unseres einheitlichen Beschilderungssystems sehr gut angenommen werden. Hier sind wir schon gut aufgestellt.

Frage: Das heißt, Sie wollen noch mehr Radwege...?

Fischer: Nein, wir sollten uns zunächst auf die bestehenden Strecken konzentrieren. Diese müssen wir noch attraktiver gestalten. Dabei denke ich zum Beispiel an die Einrichtung von Info-Rastplätzen oder auch einen Fahrrad-Verleih-Service. Eine weitere Idee könnten die

sogenannten „Grünen Engel“ sein: Hat man eine Panne oder weiß nicht weiter, ruft man eine Servicenummer an und es kommt jemand vorbei. Entweder wird das Rad dann vor Ort repariert oder man wird zu seiner nächsten Unterkunft gebracht und das Rad zur Servicestation.

Frage: Was ist Ihnen bei der Entwicklung des Tourismus im Landkreis am wichtigsten?

Fischer: Die Qualität der Angebote sowie das Qualitätsbewusstsein der Anbieter sollte stimmen! Das gilt für viele Bereiche, sowohl in den klassischen Tourismus-, aber auch in den sonstigen Dienstleistungsbereichen (z. B. Behörden und Museen). Den Ansprüchen des Kunden beim ersten Versuch zu genügen, besser noch: seine Erwartungen zu übertreffen – das ist der Schlüssel zum Erfolg.

Börde Oste-Wörpe informiert

Wechselnde Schwerpunktthemen

Mit der heutigen Ausgabe erhalten die Leser des Vereinsblattes der Zevenener Zeitung wieder die Beilage „Börde Oste-Wörpe aktuell – Aus der Region – für die Region“. Wir informieren wieder über Neues, Interessantes und Grundsätzliches aus der ILEK-Region Börde Oste-Wörpe. Das aktuelle Heft hat den Schwerpunkt „Tourismus“. Außerdem bieten wir Ihnen einen Rückblick auf Projekte, über die wir in der letzten Ausgabe berichtet haben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Die Redaktion

PS: Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2011.

Aus dem INHALT

Seite 2 Ländliche Entwicklung

- Interview mit Siegfried Dierken, GLL Verden
- Einblick in die Förderpraxis

Seite 3 – 5 Schwerpunktthema Tourismus

- Tourismus für die Bürger
- Die Qualität muss stimmen
- Projekt „Melkhus“
- Die Oste im Fokus
- Dorferneuerung und Tourismus
- Machbarkeitsstudie „Wandern im Landkreis ROW“

Seite 6 Neues vom Regionalmanagement

- Vernetzung bei der Dorferneuerung
- Organisierte Nachbarschaftshilfe
- Straßenbeleuchtung

Seite 7 Vermischtes

- Die GesundRegion
- Veranstaltungskalender

„Nicht immer verderben viele Köche den Brei“

Das Projekt „Melkhus“ erforderte die Zusammenarbeit vieler Menschen



Melkhus Eckhof, Ehestorf, Quelle: TouROW

Projekte für die regionale Entwicklung werden nicht zwangsläufig alle vom Lenkungsausschuss oder dem Regionalmanager der BOW-Region bearbeitet. Welche Ebenen und Akteure beteiligt sind, hängt von der Komplexität und den vorhandenen Strukturen ab. Sinnvollerweise können viele der im ILEK genannten Projekte für den Tourismus

über die lokalen Tourismusorganisationen oder den Touristikverband des Landkreises ROW (TouROW) selbst in die Tat umgesetzt werden. Denn schließlich kann dort auf bestehendes Wissen und funktionierende Netzwerke zurückgegriffen werden. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „GPS-gestützte Radrouten“, das der TouROW umgesetzt hat (siehe dazu den Artikel rechts).

Andere Projekte erfordern eine enge Zusammenarbeit vieler Menschen und einen langen Atem, um sie erfolgreich umzusetzen. Und hier zeigt sich: Nicht immer verderben viele Köche den Brei. Manchmal gelingt er

erst, wenn viele mitmischen. Das Projekt „Melkhus“ gehört zu dieser Kategorie von Projekten.

Nachdem die Idee aus dem Arbeitskreis in das ILEK aufgenommen worden war, wurde vom TouROW in den Regionen recherchiert, die bereits ein Melkhus-Konzept umgesetzt hatten. Nach Abstimmung mit der GLL war klar, dass auch die benachbarten Leader-Regionen eingebunden werden sollten, nicht zuletzt, um die Fördermöglichkeiten zu verbessern. Inzwischen gibt es im gesamten Landkreis ROW elf Melkhüs, sechs davon stehen in der Börde Oste-Wörpe.

Melkhüs sind mehr als rein touristische Einrichtungen, in denen man Leckereien rund um die Milch bekommt. Sie sind eine Möglichkeit, landwirtschaftliche Zusammenhänge von der Milchproduktion bis zur Gewinnung von Biogas einer breiten Bevölkerungsschicht näher zu bringen: Landwirtschaft zum Anfassen. Darüber hinaus können sie auch ein beliebter Treffpunkt werden und das dörfliche Leben kommunikativ bereichern. Die Melkhüs im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben derzeit Winterpause. Sie öffnen Ende April wieder ihre Türen. Mehr Informationen dazu unter www.melkhus-row.de.

Freizeit- und Routennavigator

Der Touristikverband des Landkreises Rotenburg (Wümme) bietet jetzt einen „Freizeit- und Routennavigator“ an, mit dem Wander-, Rad- und Skaterouten aus 14 norddeutschen Regionen zusammengestellt werden können. Das Besondere: Je nach getroffener Vorauswahl werden die gewünschten Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten oder öffentlichen Einrichtungen entlang der Strecke näher erläutert und in einer Karte dargestellt. Der gewünschte Tourenplan kann online als pdf heruntergeladen oder in den Tourist-Infos der beteiligten Regionen und Städte kostengünstig ausgedruckt werden. Nähere Infos dazu auf www.TouROW.de.

„Die Oste als Ganzes betrachten“

Gemeinsame Projekte von der Quelle bis zur Mündung

Die Oste durchfließt eine Reihe von Kommunen. Touristisch ist vor allem die Untere Oste (von Bremervörde an flussabwärts) entwickelt, da sie Teil der Deutschen Fährstraße ist und über zahlreiche Brücken und Fähren verfügt. Der Abschnitt der Oberen Oste, der zu großen Teilen durch die Region Börde Oste-Wörpe verläuft, steht dagegen bislang weniger im Rampenlicht.

„Wo können wir gemeinsam etwas voranbringen?“ Das hat

sich die Lenkungsgruppe gefragt und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V. zu sich eingeladen. Der Vizevorsitzende der AG, Jochen Bölsche (Osten), präsentierte bei dieser Gelegenheit eine Vielzahl von Aktionen und Projekten, um die Oste ins Bewusstsein zu rücken. Er betonte: „Zukünftig sollten wir die Oste als Ganzes betrachten, und nicht nur Teilabschnitte der eigenen Region.“

Mit der Aktion „Wir an der Oste“ (siehe Artikel rechts)

wurde bereits ein erster Schritt zum gegenseitigen Kennenlernen unternommen.



Quelle: AG Osteland

Mit der Aktion „Oste, der Fluss der alles hat“ soll Lust auf das Kennenlernen des Flusses gemacht werden. Dafür haben Sittensen, Zeven und Selsing nun Plakate erstellen lassen, die eine bunte Mischung mit Eindrücken der Oberen und Unteren Oste zeigen. Weitere Projekte werden folgen.

Wir an der Oste

Gemeinschaft stärken durch gegenseitige Besuche

Die Oste erstreckt sich von der Quelle bis zur Mündung über rund 150 km. Doch wer kennt Sie schon in Ihrem gesamten Verlauf? Die Arbeitsgemeinschaft Osteland hat daher dazu aufgerufen, einmal einen Flussabschnitt zu besuchen, den man noch nicht kennt. Die Idee dabei ist, dass Anrainer der Oberen Oste die Untere Oste kennen lernen und umgekehrt. Für 2010/11 empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft die Orte Am Dobrock und Selsing als Ausflugsziele.

Dorferneuerung und Tourismus

Tourismus als Bindeglied zwischen Gemeinden

Erst kürzlich wurden in Selsing zwei neue Themenrouten vorgestellt: Entlang der völlig neu konzipierten NutztierRoute sind selten gewordene Nutztiere und wenig bekannte Rassen zu sehen. Bei der überarbeiteten SteinErlebnisRoute werden kulturelle, archäologische und ökologische Besonderheiten der Region anhand der unterschiedlichen

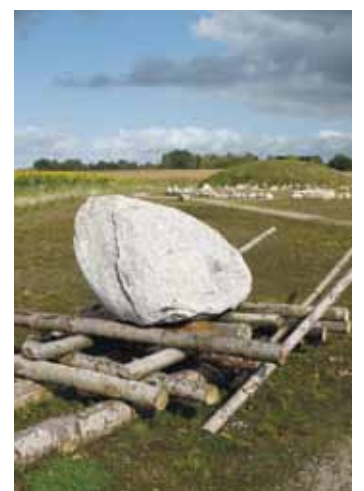
Erscheinungsformen von Steinen dargestellt.

Die Idee zu beiden Routen entstand im Rahmen der Verbunddorferneuerung Selsing und wurde zusammen mit den Dorfentwicklungsplanern weiterentwickelt. Ziel dabei war es, Angebote für den sanften Tourismus zu schaffen und gleichzeitig die Orte der

Verbunddorferneuerung über die jeweiligen Gemeindegrenzen hinweg wie ein Band miteinander zu verbinden. Schließlich steht die Verbunddorferneuerung unter dem Motto „ZusammenWachsen“. Einheimische haben nun die Möglichkeit, ihre Region aus ungewohnter Perspektive zu entdecken und Neues kennen zu lernen. Gäste können die

Besonderheiten der Region im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“. Gastronomen berichten bereits von begeisterten Gästen, die das neu geschaffene Angebot gerne nutzen.

Weitere Informationen zu den Routen finden sich unter www.landtouristik-selsing.de oder beim TouROW unter www.tourow.de.



Steinerlebnisroute bei Anderlingen
Quelle: TouROW

Machbarkeitsstudie „Wandern im Landkreis Rotenburg (Wümme)“

Kann der Landkreis sich als Wanderregion profilieren?

Alles fing mit einer Diplomarbeit zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Wandertourismus im Landkreis Rotenburg (Wümme) an. Die Geographie-Studentin Nadine Gilson fand heraus, dass es zu den bestehenden Wanderwegen nur mangelhaftes und veraltetes Informationsmaterial gab. Auch den Wegebeschreibungen und Übersichtstafeln konnte sie nur einen schlechten Zustand attestieren. Dies galt teilweise auch für die Rastplätze. Andererseits stellte Nadin Gilson aber auch fest: Die Region hat ein gutes Potential für Wandertourismus.

Einer Studie des Deutschen Wanderverbandes zufolge bevorzugen etwa ein Drittel der Wanderer „leichte Wanderungen in flachem Gelände“. Genau dies kann der Landkreis bieten. Und der Markt für Tages-, Halbtags- und Gelegenheitswanderer ist



Attraktiver Wanderweg im Landkreis ROW, Quelle: TouROW

angesichts von 12 Mio. Deutschen, die „Wanderurlaub“ machen und sogar 24 Mio. Deutschen, die sich als „Gelegenheitswanderer“ bezeichnen, vielversprechend.

Grund genug also für den Touristikverband des Landkreises Rotenburg, der Sache näher auf den Grund zu

gehen und folgende Fragen zu untersuchen: Kann der Landkreis sich mit seinen Voraussetzungen als TOP-Wanderregion in Niedersachsen positionieren? Welche Wege wären geeignet? Und was würde es kosten, aus dem Landkreis eine attraktive Wanderregion zu machen? Nach diversen Abstimmungen mit den benachbarten

Leader-Regionen konnte im Mai 2010 beim Planungsbüro BTE in Hannover eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Das Ergebnis liegt inzwischen vor. Die Verfasser der Studie haben neben den einzelnen Routen auch die Kosten für das Projekt (z. B. für die Kennzeichnung der Wege, die Beschilderung zu Einkehrmöglichkeiten, Übersichtspläne etc.), wie auch dessen Nutzen für die Region beleuchtet. All dies war nur durch die engagierte Mithilfe vieler Wanderer möglich, die die einzelnen Wege ausgetastet und beschrieben haben.

Damit ist der erste Schritt getan. Ob und in welchem Umfang die in der Studie vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden, hängt nicht zuletzt davon ab, wie das Vorhaben bewertet wird: Wie ist das Verhältnis von Kosten und Nutzen? Wie

werden der Erholungswert und die Attraktivitätssteigerung der Angebote aus Sicht der Einheimischen und ihrer Naherholungsbedürfnisse eingeschätzt?

Das Projekt kann sicherlich viele Aspekte auf der Haben-seite verbuchen. Derzeit haben in allen Kommunen die Beratungen darüber begonnen, ob das Vorhaben nun auch in die Tat umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse der Studie sollen noch im November der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Wanderer bei der Wegekartierung, Quelle: TouROW

GfL ist jetzt Grontmij!

Die Region Börde-Oste-Wörpe wurde viele Jahre erfolgreich von der GfL GmbH unterstützt. Jetzt heißen wir Grontmij GmbH und haben unser Angebot für Sie erweitert: In den Geschäftsfeldern Planung & Gestaltung, Transport & Mobilität sowie Wasser & Energie leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung Ihres Lebens- und Arbeitsumfeldes.

Gerade im ländlichen Raum wird die Bevölkerung einzelner Regionen in den nächsten Jahren stark zurückgehen. Hier sind clevere Regionalentwicklungskonzepte gefragt, die die Menschen vor Ort einbeziehen und gemeinsam mit ihnen Lösungen erarbeiten, wie der ländliche Raum

auch in Zukunft für seine Bewohner attraktiv gehalten werden kann. Unsere Moderatoren und Regionalmanager stehen an Ihrer Seite, wenn Sie vor Ort nach den besten Lösungen für Ihre Region suchen.

Regionalentwicklung ist aber nur eine Facette unseres Leistungsspektrums. National und international sind wir auf fast allen Gebieten des Ingenieurwesens planend und beratend für Sie tätig:

- in Städtebau und Dorferneuerung, Natur-, Landschafts- und Umweltgestaltung
- im Bau- und Verkehrswesen
- in der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft
- in Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die Zukunft des ländlichen Raums entwickeln und gestalten wir gemeinsam mit den Bürgern der Region



Die deutsche Grontmij ist für Sie an mehr als 30 Standorten tätig. Als einer der größten Planungs- und Beratungsdienstleister im Ingenieurbereich verfügen wir über Erfahrungen in nationalen und internationalen Projekten. Wir beraten, planen, steuern und moderieren für Sie. Unser regionales Büro in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.grontmij.de



Grontmij

Grontmij GmbH

Friedrich-Mißler-Straße 42 • 28211 Bremen
T +49 421 20 32-6 • www.grontmij.de

„Es kommt auf die Zusammenarbeit an“

Bei der Dorferneuerung sollte über den Tellerrand geschaut werden

Der Begriff „Dorferneuerung“ deutet eigentlich auf rein ortsbezogene Planungen hin. Aber bei einer Dorferneuerung nur die eigene Ortschaft im Blick zu haben, ist wenig sinnvoll. „Entwicklung hört weder an den Ortsgrenzen auf, noch

gibt es neben den örtlichen Dorferneuerungsplanungen auch eine Entsprechung auf regionaler Ebene, das

„Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept“ (ILEK).

Gemeinden und Ortschaften von diesem Know-how profitieren – und gleichzeitig kann auf Basis der bestehenden Erfahrungen das Konzept weiterentwickelt und verbessert werden.

Ein anderer Punkt ist, dass eine Ortsgrenze letztlich eine willkürliche Grenze ist. Ein Tourist denkt ganzheitlich, das heißt, er sieht vor allem eine Region und nicht nur ein Dorf – und beurteilt die touristische Qualität in

regionalen Kategorien. Auch Probleme, wie sie sich zum Beispiel aus dem demografischen Wandel ergeben, machen nicht an Ortsgrenzen Halt. Es gibt also gemeinsame Interessen, und die sollten auch gemeinsam wahrgenommen werden, weil so die besten Lösungen erarbeitet werden können.

Worin liegt der konkrete Nutzen dieses Verfahrens? Zunächst einmal ist der Erfahrungsaustausch sehr wertvoll. Wenn in einer Ortschaft eine Problemlösung entwickelt wurde, dann können durch eine vernetzte Entwicklung auch andere

findet sie nur auf regionaler Ebene statt. Es kommt auf die Vernetzung beider Ebenen an“, erläutert der Regionalmanager Holger Brörkens. Aus diesem Grund



Rückblick: Organisierte Nachbarschaftshilfe

In Selsingen gibt es bereits eine zentrale Anlaufstelle

Nachbarschaftshilfe ist heute nicht mehr selbstverständlich, weil tagsüber häufig niemand mehr da ist, der im Bedarfsfall Hilfe leisten könnte.

Um diese Lücke auszufüllen, wurde das Projekt „Organisierte Nachbarschaftshilfe“ gestartet. Kerngedanke dabei ist, dort, wo Nachbarschaftshilfe nicht mehr möglich ist, sie durch ehrenamtliche Hilfsangebote von Freiwilligen zu ersetzen.

Im Rahmen einer Informationswerkstatt im Mehrgenerationenhaus Zeven entwickelten Vertreter aus vier Samtgemeinden, angefangen bei den Landfrauen über das DRK bis hin zu den Seniorenbeiräten erste Ansätze und Ideen, wie das Projekt in ihrer Samtgemeinde umgesetzt werden könnte. Inzwischen sind die Ideen weiter ausgearbeitet worden, und teilweise gibt es schon konkrete Ergebnisse.

In der Samtgemeinde Selsingen wurde im Rathaus eine

zentrale Anlaufstelle eingerichtet. Wer Hilfe benötigt oder als Freiwilliger Hilfe anbieten möchte, kann unter der Telefonnummer 04284-927 733 Kontakt aufnehmen oder persönlich vorbeikommen.

In Elsdorf (Samtgemeinde Zeven) soll es nach derzeitigem Stand kein zentrales Büro geben, aber Ansprechpartner, die über eine feste Telefonnummer erreicht werden können. In Kürze soll es auch hier einen Flyer geben, der über das Projekt informiert.

In Sittensen ist eine Zusammenkunft der örtlichen Vereine geplant, auf der erneut über das Projekt Nachbarschaftshilfe berichtet wird.

Der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Tarmstedt arbeitet daran, ehrenamtliche Helfer für eine organisierte Nachbarschaftshilfe zu finden. Interessenten wenden sich bitte unter der Telefonnummer 04283-68 022 an Christa Ruschmeyer.

Quecksilberdampflampen zukünftig nicht mehr erlaubt

Kommunen müssen viele Straßenleuchten austauschen



Bestandsaufnahme,
Quelle: EWE ENERGIE AG

Bis spätestens 2015 müssen die Kommunen viele ihrer Straßenleuchten austauschen. Hintergrund ist, dass nach einer neuen EU-Richtli-

nie dann Quecksilberdampflampen nicht mehr in den Handel gebracht werden dürfen, da ihnen von der EU die CE-Kennzeichnung entzogen wird. „CE“ steht für „konform mit EU-Richtlinien“.

Nach ersten Schätzungen sind mehr als die Hälfte aller Straßenleuchten davon betroffen und müssen ausgetauscht werden. Im Rahmen des Regionalmanagements wurde deshalb

darüber diskutiert, ob die Gemeinden gemeinsam ein Konzept für eine technische Erneuerung umsetzen können, bei dem gleichzeitig auch Energieeinsparmöglichkeiten realisiert werden.

Die Samtgemeinden werden aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen jedoch kein gemeinsames Konzept verfolgen, sondern unterschiedliche Lösungen umsetzen. Selsingen und

Tarmstedt beispielsweise erstellen derzeit eine umfangreiche Liste mit den Details zu allen Straßenleuchten, um bei der Erneuerung gleich an den richtigen Stellen ansetzen zu können. Zeven beispielsweise möchte langfristig gerne die LED-Technik einsetzen. Da diese derzeit aber noch sehr teuer ist, ist derzeit noch kein flächendeckender Einsatz geplant. Sittensen dagegen setzt prinzipiell auf LED-Technik.

Datenbank für Freiwilligenarbeit

„Ich will mich engagieren, weiß aber nicht wo!“ Wer dieses Problem hat, der sollte die Internetseite des Landkreises Rotenburg besuchen. Dort gibt es jetzt eine Datenbank mit Informationen über Projekte, für die Freiwillige gesucht werden. Die Datenbank ist unter der Adresse www.lk-row.de erreichbar (auf der Menüleiste links „Ehrenamt“ und dann „Angebote für Freiwillige“ anklicken).

Auf der Seite „Ehrenamt“ des Landkreises werden darüber hinaus weitere Informationen rund um das Thema Ehrenamt angeboten.

Die GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung

Von Ulrike Meyer

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir auf Dauer stärker“ haben sich Ende 2007 die Gemeinden Gyhum und Scheeßel, die Samtgemeinden Fintel und Sottrum, der Flecken Ottersberg und die ländlichen Teile der Stadt Rotenburg zur „GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung“ zusammengeschlossen. Die Keimzelle der GesundRegion ist die „Kräuterregion Wiesteniederung“, wo bereits seit zehn Jahren ein bewusster und gesunder Umgang mit Natur und Mensch vorgelebt wird.

Der Name „GesundRegion“ wurde ganz gezielt gewählt, weil wir überzeugt sind, dass die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität auf dem Lande nur dann erreicht werden kann, wenn auch ‚Land un Lue‘ auf Dauer gesund sind. Wir fühlen uns dabei einem weiteren Begriff von Gesundheit verpflichtet:

Körperliche, seelische und geistige Gesundheit hängt immer auch mit gesellschaftlich bedingten Einflussfaktoren zusammen. Dazu gehören insbesondere auch die finanzielle Sicherheit für Menschen, familiäre und soziale Beziehungen, die Wohnsituation

und Infrastruktur sowie eine intakte Umwelt und umweltschonende Energieversorgung.

Zur Zeit erarbeiten wir unter anderem für die GesundRegion ein Radwegekonzept. Einen eigenen Radweg wird es zwar nicht geben, aber wir werden die Lücken im Netz langfristig

schließen. Darüber hinaus sollen verschiedene Gesundheitsaspekte entlang der bereits bestehenden Radwege besonders hervorgehoben werden, unter

anderem durch sogenannte „GesundStationen“. Hier sollen auf sinnliche Weise gesundheitlich relevante Aspekte der Region erlebbar gemacht werden. Vorgesehen sind unter anderem Wassertretstellen, ökologische und kulturelle Erlebnispfade, Besichtigungen von Höfen usw. Neue Rastplätze und Ausschilderungen werden dies ergänzen.

Genauso wie die LEADER-Region „Moorexpress – Stader Geist“ ist auch die GesundRegion eine Leader-Region, in der eine paritätisch besetzte sogenannte „Lokale Aktionsgruppe“ (LAG) die regionale Entwicklung steuert und über die Vergabe der EU-Fördermitteln (ca. 2 Mio. Euro) berät und entscheidet.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.gesundregion.de.

Oder: besuchen Sie uns in der GesundRegion! Es gibt viel zu entdecken und zu erleben!

Ulrike Meyer ist Regionalmanagerin der GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung.



Nächste Ausgabe: Klimaschutz im Fokus

In der nächsten Ausgabe steht das Thema „Klimaschutz“ im Vordergrund. Wir berichten ausführlich über den aktuellen Stand bei der Sanierung der Straßenbeleuchtung und über regionale Projekte im Bereich regenerativer Energien. Außerdem informieren wir über den Sachstand der Projekte, die in dieser Ausgabe vorgestellt wurden.

LEADER-Region – Was ist das?

LEADER ist ein EU-Programm und steht für die „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Wie bei ILEK gibt es auch in „Leader-Regionen“ ein Konzept, das die Entwicklungsrichtung für eine Region aufzeigt. Die Umsetzung ist aber anders organisiert: Eine „Lokale Arbeitsgruppe“ (LAG) berät über Maßnahmen und Projekte und entscheidet, für welche Projekte (aus einem eigens für die Region eingerichteten Fördertopf) Gelder bereitgestellt werden. Mitglied in der LAG sind neben Vertretern der Kommunen auch Repräsentanten aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich.

Veranstaltungskalender

- 20.11.2010, Selsingen**
12.00 Uhr, Flohmarkt und Basar im Saal und auf dem Parkplatz der Gaststätte „Eichenkrug“ in Deinstedt
- 21.11.2010, Selsingen**
10.00 – 17.00 Uhr, Basar im Schießstand in Anderlingen
- 23.11.2010, Zeven**
19.30 Uhr, Afghanistan - quo vadis? - Rückblick – Ausblick; Rathaussaal Zeven
- 26.11.2010, Zeven**
19.30 Uhr, Benefiz-Konzert der East River Big Band Heeslingen im Klostersaal „Zum Hollengrund“ in Heeslingen
- 26.11.2010, Sittensen**
20.00 Uhr, Punschzelt am Mühlenteich
- 27.11.2010, Selsingen**
9.00 – 12.00 Uhr, Weihnachtsbasar in der Heinrich

- Behnken Schule in Selsingen
- 27.11.2010, Zeven**
14.45 Uhr, Ankunft des Sinterklaas auf dem Zevener Weihnachtsmarkt in der Fußgängerzone
- 27. - 28.11.2010, Sittensen**
Sa. ab 15 Uhr und So. ab 14.00 Uhr, Advent am Mühlenteich und beim Heimathaus
- 28.11.2010, Tarmstedt**
10.00 Uhr, Familiengottesdienst und kleiner Weihnachtsmarkt bei der St. Lambertuskirche Kirchtimke
- 28.11.2010, Tarmstedt**
10.00 Uhr, Gemeindetag mit Basar der ev.-luth. Kirchengemeinde im Gemeindezentrum an der Martin-Luther Kirche
- 28.11.2010, Sittensen**
14.00 Uhr, Basar der Freien ev. Gemeinde Sittensen

- 28.11.2010, Sittensen**
14.00 Uhr, Basar der Ev.-luth. Kirchengemeinde Sittensen im Ludwig-Otto-Ehlers-Haus & Gemeindehaus
- 26. - 28.11.2010, Zeven**
14.00 Uhr, Zevener Weihnachtsmarkt in der Fußgängerzone
- 03.12.2010, Sittensen**
19.00 Uhr, Gottesdienst Punkt 7 der Ev.-luth. Kirchengemeinde Sittensen
- 05.12.2010, Sittensen**
14.00 Uhr, Weihnachts-Turnier in der Reithalle Sittensen
- 04. - 05.12.2010, Zeven**
14.00 Uhr, Weihnachtsmarkt in Heeslingen
- 04. - 05.12.2010, Sittensen**
15.00 Uhr, Offene Kaffeetafel für Alleinstehende in der Ev.-luth. Christus-Gemeinde Sittensen (SELK)

- 05.12.2010, Sittensen**
14.30 Uhr, Kinderadvent im Sporthaus Tiste
- 04.-05.12.2010, Tarmstedt**
14.00 – 19.00 Uhr, Weihnachtsmarkt rund ums Rathaus
- 12.12.2010, Selsingen**
13.00 Uhr und 15.00 Uhr Öffentlicher Rundgang über das Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel; Dauerausstellung zur Geschichte von 12.30 - 17.00 Uhr geöffnet.
- 12.12.2010, Tarmstedt**
14.00 Uhr, Adventssingen der Landjugend Hepstedt beim Kriegerdenkmal
- 10.-11.12.2010, Selsingen**
16.00 Uhr, Weihnachtsmarkt Ortskern zwischen der St.-Lamberti-Kirche und dem „Landgasthof Martin“

10. - 12.12.2010, Selsingen
Kunst- und Hobbyausstellung in der Kreissparkasse Selsingen

01.01.2011, Zeven
17.00 Uhr Neujahrskonzert „Konzertante Klassik“ mit der Hamburger Camerata, Rathaussaal Zeven

15.01.2011, Selsingen
20.00 Uhr, Neujahrskonzert im Selsinger Hof

Ansprechpartner:
Holger Brörkens,
Regionalmanagement
Börde Oste-Wörpe
www.boerdeoste-woerpe.de
info@boerdeoste-woerpe.de
Tel.: 04281-950 766



**„immer
machen,
was ich
will.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der VR-FinanzPlan ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. Wir unterstützen Sie dabei, die kleinen und großen Wünsche des Lebens zu realisieren. **Wir sind für Sie da!**

www.zvb.de - Telefon 01801 / 955 955 - 0*
www.was-uns-antreibt.de

**Zevener
Volksbank eG**



* Festnetz 0,039 EUR/Min., Mobilfunk max. 0,42 EUR/Min.